

Martin Balasus und Rasmus Vöge: Klares Zeichen: Jugendoffiziere an Schulen bleiben wichtiger Pfeiler der politischen Bildung

Zur heute unterzeichneten neuen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Schleswig-Holstein und dem Landeskommmando der Bundeswehr erklären der bildungspolitische Sprecher Martin Balasus und der bundeswehrpolitische Sprecher Rasmus Vöge:

„Die erfolgreiche Zusammenarbeit in der politischen Bildung zwischen Schulen in Schleswig-Holstein und dem Landeskommmando geht weiter. Die neue Kooperationsvereinbarung ermöglicht es auch künftig, dass Jugendoffiziere der Bundeswehr unsere Schulen besuchen. Die Jugendoffiziere der Bundeswehr fördern damit das Verständnis für Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik“, so Balasus und Vöge.

„Dabei ist es wichtig zu betonen, dass die Jugendoffiziere an den Schulen keine Nachwuchswerbung oder gar Rekrutierung vornehmen. Stattdessen tragen sie im Rahmen von Unterrichtsbesuchen, Vorträgen, Diskussionsrunden oder auch Planspielen entscheidend zur politischen Bildung der Schülerinnen und Schüler und dem Verständnis aktueller Themen bei, die auch Jugendliche bewegen.

Es ist ein freiwilliges Angebot, welches Schulen in Anspruch nehmen können. Dabei sind die Jugendoffiziere stets an Neutralität und den sogenannten Beutelsbacher Konsens gebunden. Das Bildungsministerium und das Landeskommmando bleiben eng eingebunden und evaluieren künftig halbjährlich die Besuche an den Schulen“, so Balasus.

Vöge ergänzt: „In der heutigen Zeit geopolitischer Spannungen und Verwerfungen ist es von großer Bedeutung, dass auch unseren Schülerinnen und Schülern die Gesamtzusammenhänge der internationalen Außen- und Sicherheitspolitik erklärt werden. Es ist ein essenzieller Baustein auf dem Weg zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern. Die Bundeswehr ist dafür der ideale Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit mit den Jugendoffizieren funktioniert seit Jahrzehnten und wird nun erfolgreich fortgesetzt. Mit der neuen Vereinbarung ist es nun möglich, dass auch Jugendoffiziere mit Einsatzerfahrung oder einsatzerfahrene Veteranen gemeinsam mit Jugendoffizieren die Veranstaltungen an Schulen leiten. Das erweitert den Wissensschatz und die Erfahrungen derer, die auf die interessierten Fragen der Schülerinnen und Schüler antworten, ungemein.“

Beide Abgeordnete sind sich einig: „Diese neue Kooperationsvereinbarung setzt die bisher bereits erfolgreiche Zusammenarbeit in der politischen Bildung weiter fort und ergänzt sie um sinnvolle und realitätsnahe Neuerungen – alles mit dem Ziel, das Verständnis für aktuelle aber auch sensible Themen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik bei den Schülerinnen und Schülern bestmöglich zu fördern.“